

derung, insofern als ganze Gruppen, die den nämlichen geistigen Einflüssen unterstanden, sachgemäß zusammengestellt und in ihren Einfluß- und Abhängigkeitsverhältnissen gewürdigt werden. Nicht bloß als Theologe, nicht bloß als Philosoph, nicht bloß als Altertumskenner faßt Bardenhewer seinen Stoff auf, sondern als ein Mann von Herz. Nach seinen eigenen Worten läßt er neuen Beobachtungen, die einer weiteren Untersuchung vorbehalten bleiben müssen, in großer Unparteilichkeit die Türe offen, obschon die fünf Bände eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse der Forschung mit solcher Gründlichkeit und Sorgfalt bieten, daß nur hie und da leise Wünsche übrig bleiben können. In der Tat. Ein großes und wichtiges Stück Arbeit ist damit vollendet worden, das Lebenswerk Bardenhewers. Es ist jedenfalls eine der bedeutendsten Leistungen, so daß auf dem patrologischen Gebiete von seiten der Katholiken, wie auch die Gegner zugestehen, kaum etwas Ebenbürtiges vorhanden ist. Trotz gemachter und etwa noch kommender Einwendungen wird dieses Werk in unverändertem Glanze fortleben. Es bleibt ein zuverlässiges Nachschlagewerk.

Herder ist der Verleger, daher die gediegene Ausstattung. Sämtliche fremdsprachlichen Wörter sind mit größter Genauigkeit wiedergegeben. Ein ausführliches Register erleichtert den Gebrauch.

Seckau.

P. Dr Bernhard Herlt O. S. B.

Erlebnisse und Ergebnisse im Dienste der christlichen Archäologie. Rückblick auf eine fünfundvierzigjährige wissenschaftliche Tätigkeit in Rom. Von *Joseph Wilpert*. Mit 102 Bildern. 8^o (210). Freiburg i. Br. 1930, Herder.

Prälat Wilpert hat das seltene Glück gehabt, sich während fünfundvierzig Jahren sozusagen ausschließlich einer großen wissenschaftlichen Aufgabe widmen zu können. Er hat das Verdienst gehabt, in dieser Zeit mit unglaublicher Zähigkeit, eisernem Fleiß und klarem kritischem Sinn ein ungeheures Material zu verarbeiten und weiterer Forschung zugänglich zu machen. Seine drei Hauptwerke: „Die Malereien der Katakomben Roms“ (1903), „Die römischen Mosaiken und Malereien der kirchlichen Bauten vom 4. bis 13. Jahrhundert“ (1916) und das noch nicht vollständig erschienene Werk über die altchristlichen Sarkophage werden noch auf lange Zeit hinaus die Standardwerke dieser wichtigen Teilgebiete der christlichen Archäologie bleiben. In dem vorliegenden Bericht über sein Lebenswerk erzählt der greise Gelehrte in interessanter Weise von seinen Entdeckungen und den oft unsäglichen Schwierigkeiten, die er zu überwinden hatte. Dankbar anerkennt er die Unterstützung jeder Art, die er neben Enttäuschungen immer wieder fand — u. a. auch im Nachkriegsfrankreich. Die kritischen Auseinandersetzungen sind freilich da und dort von einer Schärfe, die man in dem sonst so erfreulichen Buch lieber missen möchte. Die auf schweres Kunstdruckpapier gedruckte und gut illustrierte Schrift ist sehr aufschlußreich, nicht nur über das wissenschaftliche Lebenswerk des hochverdienten Verfassers, sondern auch über zahlreiche Einzelfragen der christlichen Archäologie.

Oetringen (Luxemburg).

Dr Richard Maria Staud.

Annuaire pontifical catholique, 1932. Mit 190 Bildern (1960).

Maison de la Bonne Presse, 5, rue Bayard, Paris. Broschiert Fr. 45.—.

Bereits zum 35. Mal erscheint dieses überaus reichhaltige kirchliche Repertorium, das, 1898 von Msgr. Battandier gegründet, seit